



FINANZIERUNG IM MITTELSTAND STUDIE 2023

Im Fokus: Unternehmensfinanzierung im Mittelstand
in Zeiten von Krisen, Inflation und Zinsanstieg

Vorwort – Ziel der Untersuchung & Methodik

„Made in Germany“ ist die beste Marke, die Deutschland zu bieten hat. Weltweit anerkannt, steht sie wie kaum eine zweite als Gütesiegel für herausragende Qualität und höchste Produktsicherheit. Als der dominierende Wirtschaftsmotor innerhalb der deutschen Volkswirtschaft, bildet der Mittelstand das Fundament für die internationale Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands. Die Bedeutung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) für die wirtschaftliche Schlagkraft des Standortes Deutschland lässt sich mit eindrucksvollen Zahlen untermauern: Mehr als 99% aller Unternehmen in Deutschland sind KMU, rund 94% von ihnen familiengeführt. Nahezu zwei Drittel der Nettowertschöpfung und 97% aller Exporte der deutschen Wirtschaft entfallen auf KMU. Knapp 60% aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten und mehr als 80% aller Auszubildenden sind in KMU angestellt. Darüber hinaus hat sich der „German Mittelstand“ international zum Markenzeichen entwickelt. So sind mit rund 1.300 der weltweit ca. 2.700 „Hidden Champions“ überproportional viele mittelständische Unternehmen aus Deutschland. Durch ihre enorme Leistungsfähigkeit und Innovationskraft sind KMU der Erfolgsfaktor der deutschen Wirtschaft. Damit mittelständische Unternehmen auch weiterhin diese Schlüsselfunktion innerhalb des deutschen Wirtschaftsmodells einnehmen können, sind hohe Kapital- und Finanzierungsaufwendungen notwendig. Investitionen in Digitalisierungsvorhaben, moderne Maschinen und Anlagen sowie das Know-how der Mitarbeiter sind dabei für die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen essenziell. Die Schlagkraft der deutschen Wirtschaft, auch im internationalen Vergleich, ist damit eng an die Finanzierungsmöglichkeiten für mittelständische Unternehmen geknüpft.

Nach einer Dekade des kontinuierlichen wirtschaftlichen Wachstums, haben die globalen Krisen der vergangenen drei Jahre nicht nur die Weltwirtschaft vor enorme Herausforderungen gestellt, sondern auch den deutschen Mittelstand in unruhiges Fahrwasser manövriert. Die im Jahr 2021 durch die Ebner Stolz Management Consultants GmbH und die Wolff & Häcker Finanzconsulting AG durchgeführte Umfrage zur Finanzierung im Mittelstand beleuchtete bereits die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Unternehmensfinanzierung. Darauf aufbauend haben wir in unserer aktuellen Studie untersucht, welche Auswirkungen kräftig steigende Energie-, Rohstoff- und Vorleistungsgüterpreise, andauernde Material- und Personalengpässe, eine rekordhohe Inflation sowie stetig steigende Zinsen auf die Geschäftsmodelle und die Wertschöpfung mittelständischer Unternehmen haben und wie sich dies wiederum auf die Unternehmensfinanzierung auswirkt.

Methodik

Die vorliegende Studie haben wir in Form einer Online-Umfrage durchgeführt, die 26 Fragen umfasste und sich inhaltlich in mehrere Themenblöcke gliederte.

Knapp 2.500 Unternehmerinnen und Unternehmer von mittelständischen Unternehmen waren eingeladen, an der bundesweiten Online-Umfrage teilzunehmen. Dabei mussten folgende Kriterien erfüllt sein:

- Die Anzahl der Beschäftigten liegt zwischen 100 und 1.000 Personen.
- Der Firmensitz befindet sich in Deutschland.
- Das Unternehmen ist der Branche des verarbeitenden Gewerbes zuzuordnen.

Da Informationen rund um das Thema Finanzierung höchst vertraulich und diskret zu behandeln sind, haben wir die Befragung vollständig anonym durchgeführt.

Zeitraum und Rücklauf

Die Befragung fand zwischen April und Juni 2023 statt. Von den rund 2.500 Befragten beantworteten 76 Unternehmerinnen und Unternehmer den Fragebogen. Mit einer Rücklauf-Quote von 3% konnte ein – für die Zielgruppe – erfreuliches Ergebnis erzielt werden. Dies entsprach der Beteiligung unserer vergangenen Studien.

Dank

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Mitwirken an der Umfrage. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den an dieser Studie maßgeblich beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Somaya Khodadadi und Marcel Gailberger (whf) sowie Julius Kleimaier und Daniel Kochan (Ebner Stolz).

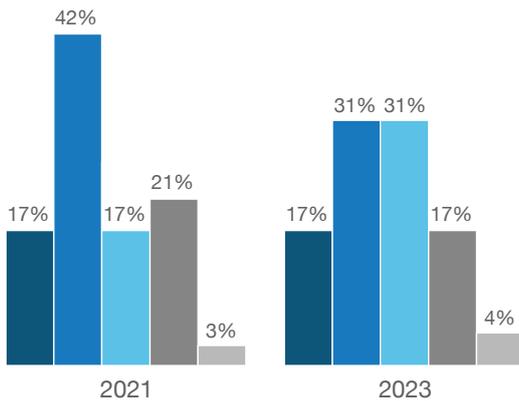


Zentrale Erkenntnisse

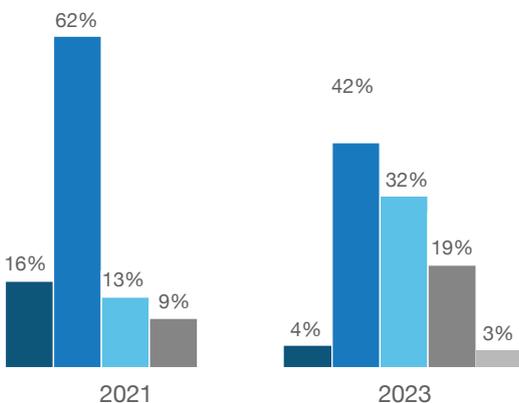
1. Der Mittelstand bewertet die aktuelle und zukünftige wirtschaftliche Lage größtenteils positiv, aber globale Krisen, hohe Inflation und steigende Zinsen trüben die Zukunftsaussichten im Vergleich zur vorherigen Studie von 2021 ein.
2. Steigende Energiepreise, fehlendes qualifiziertes Personal sowie Bürokratie und Überregulierung werden als wesentliche Wachstumsbremsen identifiziert.
3. Der deutsche Mittelstand vertraut nach wie vor auf klassische Finanzierungsformen wie Bankkredit und Förderdarlehen sowie klassisches Leasing/Factoring und Gesellschafterdarlehen.
4. In den letzten beiden Jahren hat die Thesaurierung von Gewinnen zur Stärkung des Eigenkapitals deutlich an Relevanz zugenommen.
5. In absehbarer Zukunft wird von einem weiteren Anstieg des Zinsniveaus ausgegangen, während es mittel bis langfristig nach Meinung der Befragten auf einem konstant hohen Niveau bleiben dürfte. Die Mehrheit der Unternehmen erwartet, dass die Inflationsrate kurz bis mittelfristig sinken wird.
6. So gut wie alle Unternehmen leiden in erheblichem Maße unter steigenden Kosten für Material, Energie und Personal.
7. Nach wie vor bleibt das Kurzarbeitergeld neben der neu eingeführten Strompreisbremse das vorrangige Stützungsinstrument des Staates in Zeiten von Krisen.
8. Im Mittelstand ist eine deutliche Zunahme des Drucks zur Veränderung spürbar geworden. Die wesentlichen Bereiche, in denen Maßnahmen ergriffen werden müssen, sind der Fachkräftemangel sowie die Optimierung von (digitalen) Prozessen und Kosten.
9. Bei der Ausrichtung eines Unternehmens auf Nachhaltigkeit sind drei entscheidende Faktoren maßgeblich: das wachsende regulatorische Umfeld, das Verhalten der Kunden beim Kauf und die eigene Motivation des Unternehmens selbst.
10. Die Mehrheit der befragten Personen im Mittelstand haben bisher noch keine Erfahrungen mit den Themen ESG und den gestiegenen regulatorischen Anforderungen, insbesondere in Bezug auf die Taxonomie, in Finanzierungsgesprächen gemacht. Dadurch wird deutlich, dass der Mittelstand und seine Finanzierer in Bezug auf diese Entwicklungen dem Kapitalmarkt hinterherhinken.

Der Mittelstand bewertet die aktuelle wirtschaftliche Lage als überwiegend positiv; Zukunftsaussichten deutlich eingetrübt

Aktuelle Lage



Zukunftsaussichten



- sehr gut
- gut
- neutral bzw. keine spürbare Veränderung
- schlecht
- sehr schlecht

- Angesichts der enormen geopolitischen und wirtschaftlichen Herausforderungen der vergangenen drei Jahre schätzt der Mittelständler die aktuelle Lage weit weniger positiv ein
- Knapp die Hälfte (48%) bewertet die wirtschaftliche Situation ihres Unternehmens positiv, weitere rd. 30% beurteilen die Lage neutral
- Lediglich ein Fünftel (21%) der befragten mittelständischen Unternehmen beurteilt seine derzeitige Lage als „schlecht“
- Gefragt nach der zukünftigen Einschätzung der wirtschaftlichen Lage zeigt sich eine noch deutlichere Verschiebung
- Bewerteten noch vor zwei Jahren mehr als drei Viertel (78%) der teilnehmenden mittelständischen Unternehmen die zukünftige Entwicklung als positiv, haben sich die Zukunftsaussichten deutlich eingetrübt
- Die globalen Krisen, eine rekordhohe Inflation sowie ein deutlich verändertes Zinsniveau haben deutliche Spuren hinterlassen und lassen nur noch knapp die Hälfte (46%) der Befragten optimistisch in die Zukunft blicken

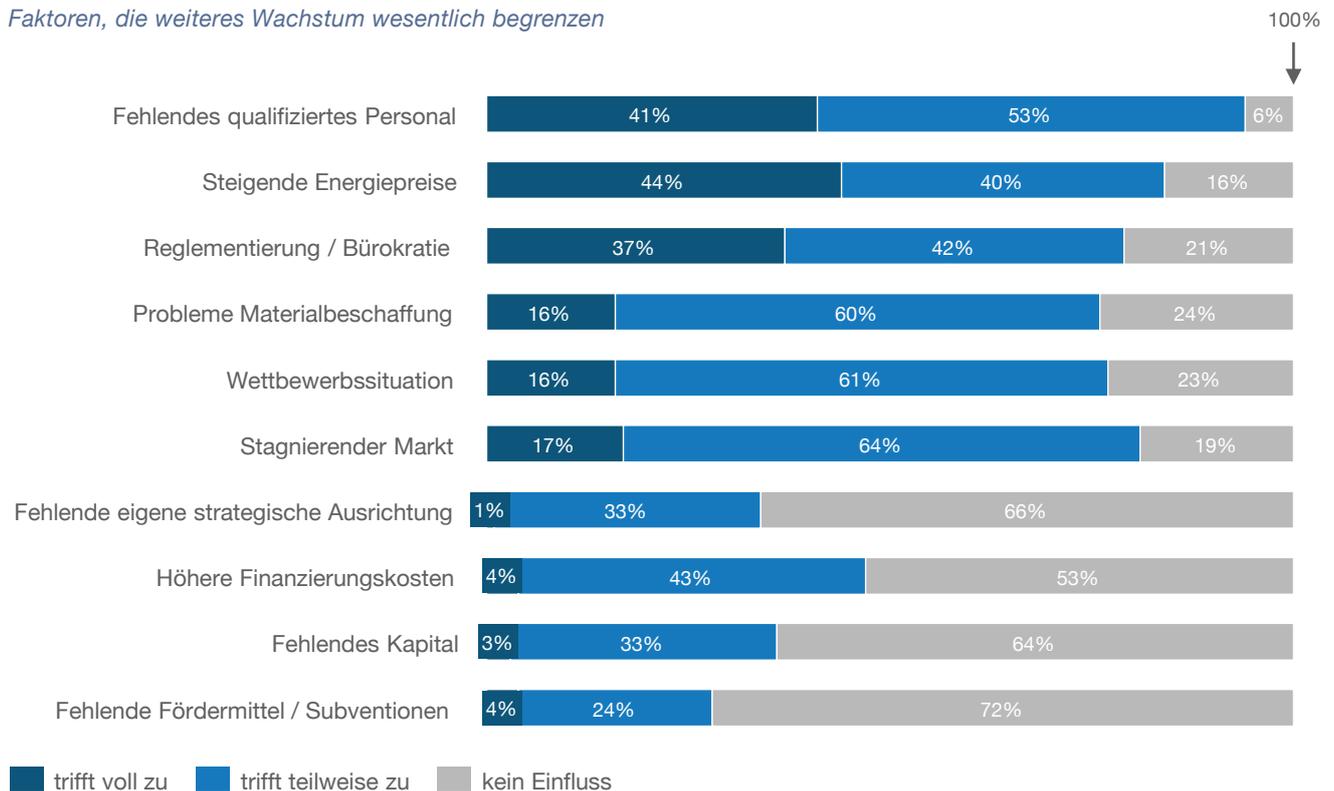
» **Steigende Energiepreise, fehlende Arbeitskräfte und Überregulierung begrenzen das Wachstum des Mittelstands. Sie führen bei vielen Unternehmen zu einer Ergebnisverschlechterung und zu einer eher verhaltenen Einschätzung der Zukunftsaussichten.** «

Prof. Dr. Hendrik Wolff,
Vorstand bei Wolff & Häcker Finanzconsulting



Sich verschärfender Fachkräftemangel, steigende Energiepreise und Bürokratie / Überregulierung bremsen Wachstum

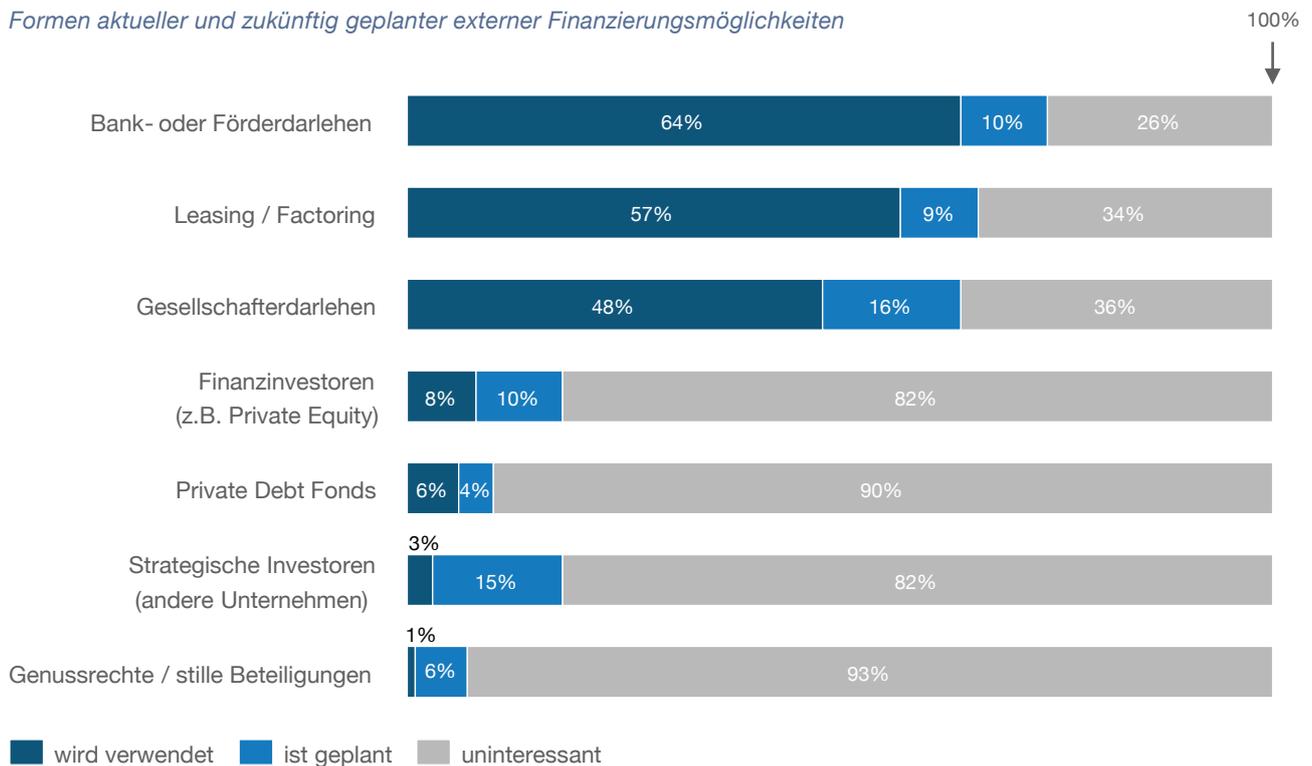
Faktoren, die weiteres Wachstum wesentlich begrenzen



- Trotz der enormen Herausforderungen der vergangenen drei Jahre sind es unverändert der sich stetig verschärfende Fachkräftemangel sowie eine zunehmende Bürokratie, die als wesentliche Hemmnisse weiteren Wachstums identifiziert werden
- Der Fachkräftemangel hat hierbei im Vergleich zu unserer Umfrage aus dem Jahr 2021 noch einmal deutlich an Bedeutung gewonnen: Gaben vor zwei Jahren noch 72% an, voll oder teilweise betroffen zu sein, bewerten nunmehr 94% der befragten mittelständischen Unternehmen den Fachkräftemangel als die zentrale Wachstumsbremse
- Die wirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Krieges haben sich vor allem in steigenden Energiepreisen niederschlagen und Unternehmen mit energieintensiven Produktionsprozessen stark unter Druck gesetzt
- Weiterhin nennt ein Teil der Befragten die Verfügbarkeit von Waren und Rohstoffen sowie eine sich verschärfende Wettbewerbssituation als wesentliches Wachstumshemmnis
- Die Verfügbarkeit von zusätzlichem Kapital bzw. der Zugang zu Finanzierungsquellen hingegen stellt für den Mittelstand keine bedeutende Wachstumsbremse dar

Mittelstand hat keine Probleme bei der Kapitalbeschaffung und setzt unverändert auf klassische Finanzierungsformen

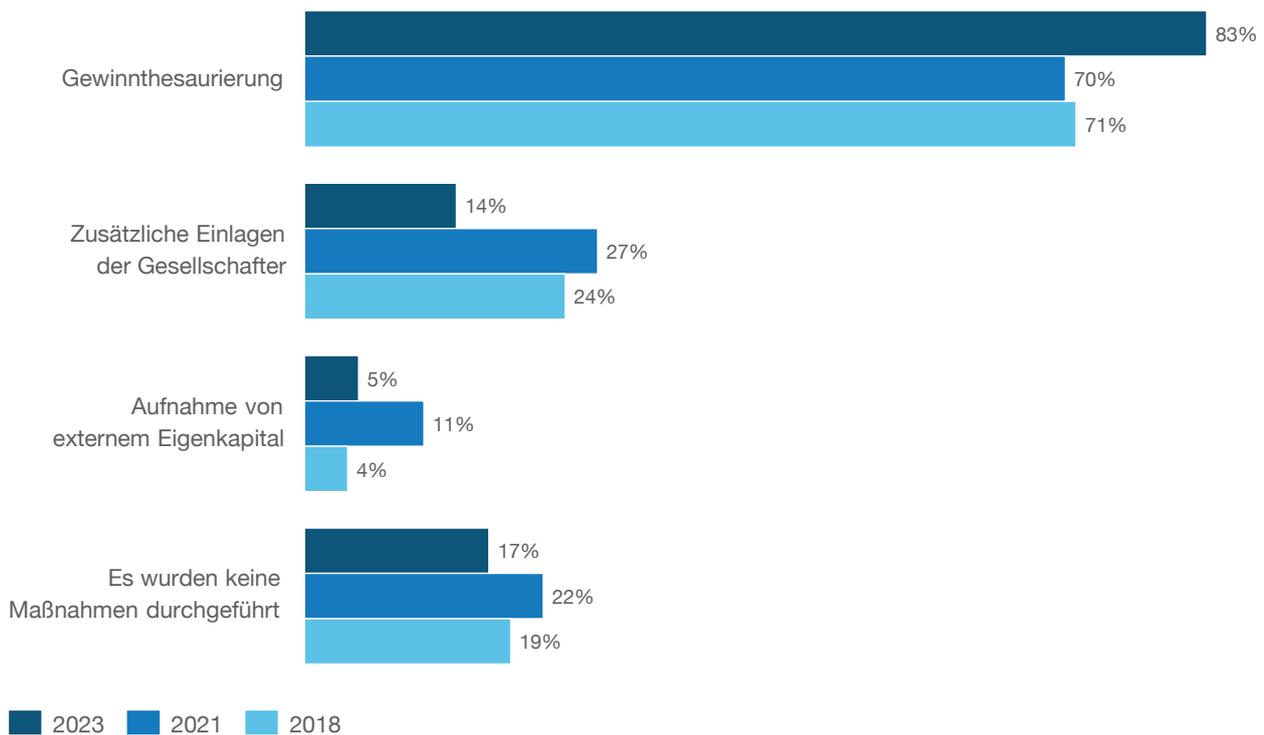
Formen aktueller und zukünftig geplanter externer Finanzierungsmöglichkeiten



- Gefragt nach den aktuell verwendeten bzw. zukünftig geplanten Quellen externer Finanzierungen zeigt sich einmal mehr: Der deutsche Mittelstand setzt unverändert auf die klassischen Finanzierungsformen
- So sind einmal mehr der Bankkredit oder Förderdarlehen, Leasing / Factoring sowie Gesellschafterdarlehen die dominierenden externen Finanzierungsquellen
- 84% der befragten Mittelständler gaben zudem an, keine Probleme bei der Kapitalbeschaffung gehabt zu haben
- Dies untermauert noch einmal eindrucksvoll, dass fehlendes Kapital kein Hemmnis für Wachstum darstellt
- Die Ergebnisse unserer aktuellen Umfrage zeigen ebenfalls eins deutlich: Die Wahl der externen Finanzierungsform ist von der jeweils aktuellen wirtschaftlichen und geopolitischen Lage unabhängig
- Sowohl bei unseren Umfragen in den Jahren 2018 als auch im Jahr 2021 war eine vergleichbare Bewertung externer Finanzierungsformen zu beobachten
- Mit jeweils lediglich rund 18% erscheinen Finanzierungen durch Finanzinvestoren (z.B. Private Equity) oder strategische Investoren weiterhin weniger attraktiv für mittelständische Unternehmen
- Private Debt Fonds sowie Genussrechte bzw. stille Beteiligungen spielen bei den Teilnehmenden unverändert nur eine untergeordnete Rolle

Die Thesaurierung von Gewinnen zur Stärkung der Eigenkapitalbasis gewinnt in Krisenzeiten spürbar an Bedeutung

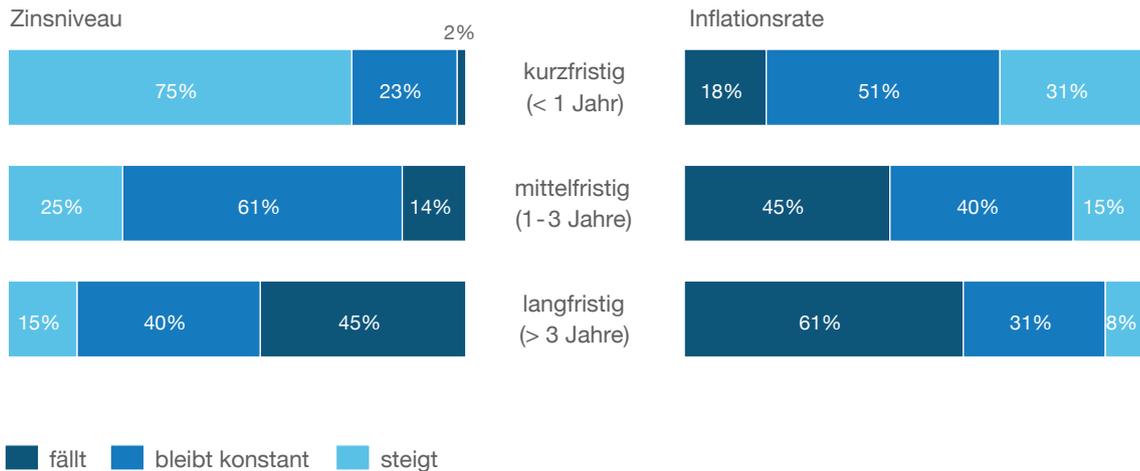
Maßnahmen zur Stärkung der Eigenkapitalbasis



- Die Thesaurierung von Gewinnen bleibt nicht nur unverändert die dominierende Form zur Stärkung der Eigenkapitalbasis, sie hat zudem in den vergangenen Jahren noch einmal deutlich an Relevanz gewonnen: waren es in unseren Umfragen in den Jahren 2018 und 2021 noch jeweils rund 70%, ist nunmehr ein Anstieg auf 83% zu verzeichnen
- Der Rückgang der zusätzlichen Einlagen durch Gesellschafter um 13 Prozentpunkte innerhalb der vergangenen zwei Jahre verdeutlicht darüber hinaus, dass auch Gesellschafter zunehmend zurückhaltender in der Allokation ihrer (privaten) finanziellen Mittel geworden sind
- Kongruent zu den bereits präsentierten Ergebnissen geben lediglich 5% der Teilnehmenden an, externes Eigenkapital, z.B. durch Finanz- oder strategische Investoren, aufgenommen zu haben
- Ebenfalls unverändert zu den Umfrageergebnissen aus den Jahren 2018 und 2021 berichtet rund ein Fünftel der befragten mittelständischen Unternehmen, keine Maßnahmen zur Stärkung der Eigenkapitalbasis durchgeführt zu haben
- Dies untermauert einmal mehr die, entgegen den enormen wirtschaftlichen Herausforderungen der vergangenen Jahre, solide Eigenkapitalbasis der mittelständischen Unternehmen in Deutschland

Rückgang des Zinsniveaus wird erst langfristig, eine Erholung der Inflationsrate dafür bereits kurz- bis mittelfristig erwartet

Entwicklung des Zinsniveaus und der Inflationsrate



- Nach einer Dekade kontinuierlichen Wirtschaftswachstums, auch begünstigt durch ein konstant niedriges Zinsniveau, haben vor allem die wirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Krieges im vergangenen Jahr zu einem deutlichen Kurswechsel in der Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) geführt
- Ausgelöst durch eine rekordhohe Inflation, unter anderem getrieben durch stark gestiegene Energiepreise (v.a. Öl und Gas), erhöhte die EZB von Juni 2022 bis Juni 2023 innerhalb nur eines Jahres den Leitzins stufenweise von 0% auf 4%
- Kurzfristig rechnet die überragende Mehrheit (75%) der befragten mittelständischen Unternehmen mit einem weiteren Anstieg des Zinsniveaus. Erst langfristig (über 3 Jahre) wird ein Rückgang erwartet
- Rund 82% der Teilnehmer erwarten zudem, dass die Inflationsrate entweder auf dem aktuell (hohen) Niveau bleibt (51%) oder gar weiter ansteigt (31%). Im Vergleich zum aktuellen Zinsniveau geht die Mehrheit jedoch im Vergleich von einem deutlich schnelleren Rückgang aus
- Wenngleich höhere Zinsen als Mittel gegen die Inflation gelten, da sie die Nachfrage dämpfen und damit zeitverzögert auch den Preisauftrieb, können steigende Zinsen das Wirtschaftswachstum hemmen. Aktuell ist bereits ein deutlicher Rückgang der Kreditnachfrage zu beobachten

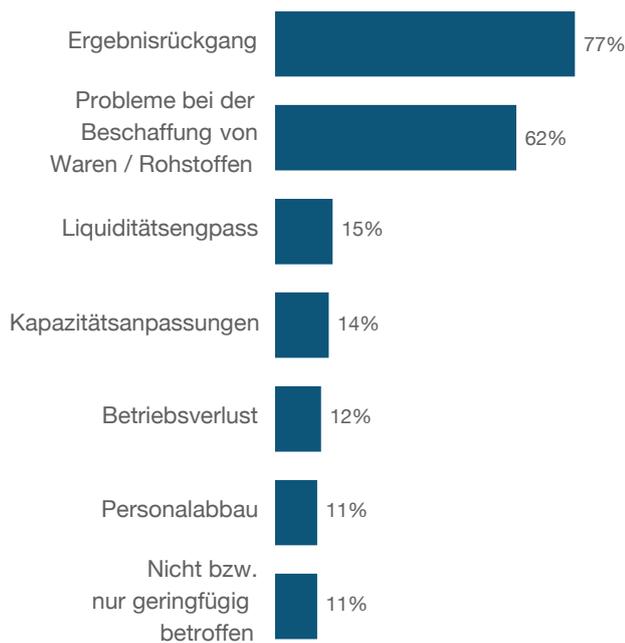
»
Der Mittelstand rechnet mit anhaltend hohen Inflationsraten und Zinsen. Er rechnet erst in 3 Jahren wieder mit deutlich fallenden Zinsen. Dennoch schauen sich nur wenige Geschäftsführer nach neuen Finanzierungsarten um, sondern setzen auf die klassischen Formen und bleiben häufig ihren Hausbanken treu.
«

Dr. Mirko Häcker,
Vorstand bei Wolff & Häcker Finanzconsulting

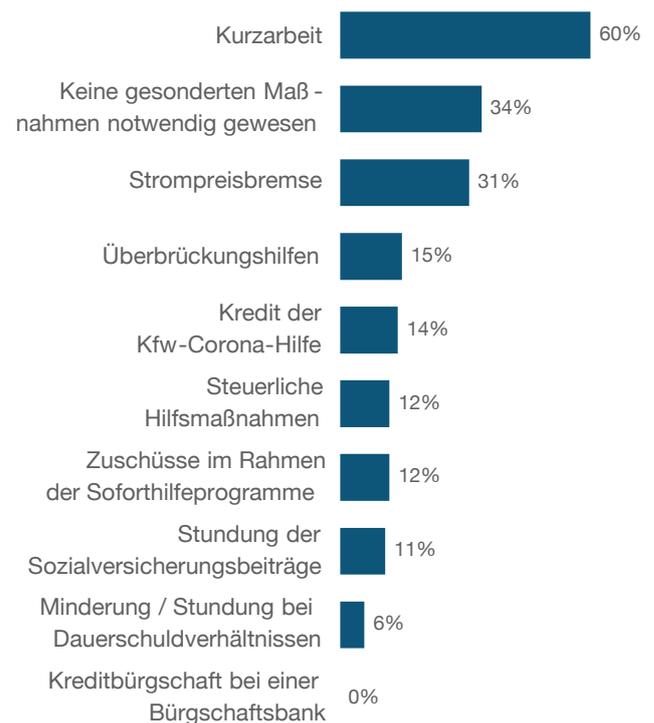


Ergebnisrückgang wesentlich bestimmt durch gestiegene Kosten; Liquiditätssicherung erfolgt vor allem durch Kurzarbeit

Konsequenzen gesteigener Kosten



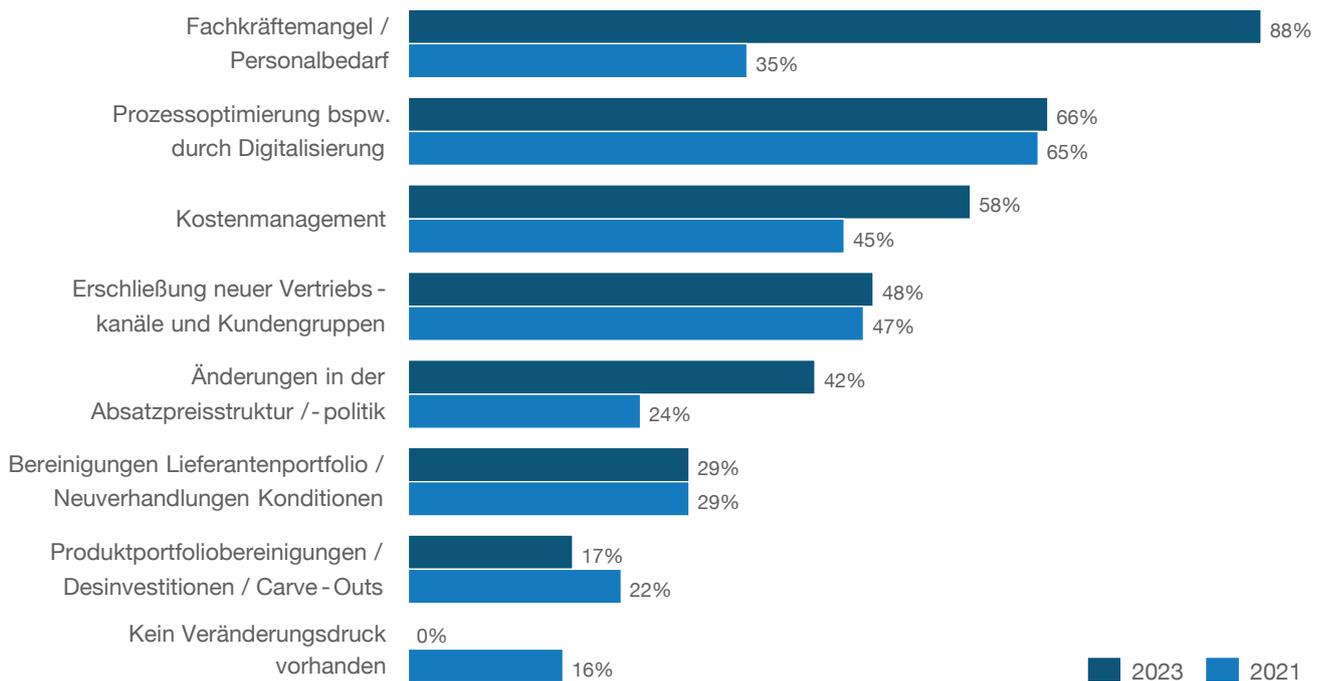
Maßnahmen zur Liquiditätssicherung



- Fast alle mittelständischen Unternehmen sind erheblich von den steigenden Material-, Energie- und Personalkosten betroffen
- Während mehr als 60% der Befragten Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Waren und Rohstoffen hatten, verzeichneten mehr als drei Viertel der Befragten einen Rückgang ihrer Ergebnisse
- Um potenzielle Abhängigkeiten zu verringern, ergreifen die Unternehmen Maßnahmen wie die Bildung höherer Rücklagen und die Ausweitung bestehender Kunden- und Lieferantenportfolios, um zukünftige Krisen zu bewältigen
- Das Kurzarbeitergeld bleibt in Krisenzeiten weiterhin die beliebteste staatliche Maßnahme
- Unternehmen, die energieintensive Produktionsprozesse durchführen, profitieren besonders von der Anwendung der Strompreisbremse
- 34% der Befragten gaben an, keine gesonderten Maßnahmen in Anspruch zu nehmen

Fachkräftemangel, Digitalisierung und Kostenmanagement üben starken Veränderungsdruck auf Geschäftsmodelle aus

Bereiche des Geschäftsmodells mit Veränderungsdruck



- Der Druck zur Veränderung ist im Mittelstand deutlich gestiegen
- Die wichtigsten Handlungsfelder sind der Fachkräftemangel sowie die Optimierung von (digitalen) Prozessen und Kosten
- Die Mehrheit der Befragten plant, diese erforderlichen Veränderungen eigenständig durchzuführen
- Jedoch erschweren Zeitmangel, begrenzte Ressourcen und hohe Betriebskosten die Umsetzung
- Beinahe 50% der Befragten sind der Meinung, dass die Erschließung neuer Vertriebskanäle notwendig ist; ein ähnlich großer Anteil der Unternehmen sieht Änderungen in der Absatzpreisstruktur als geboten an

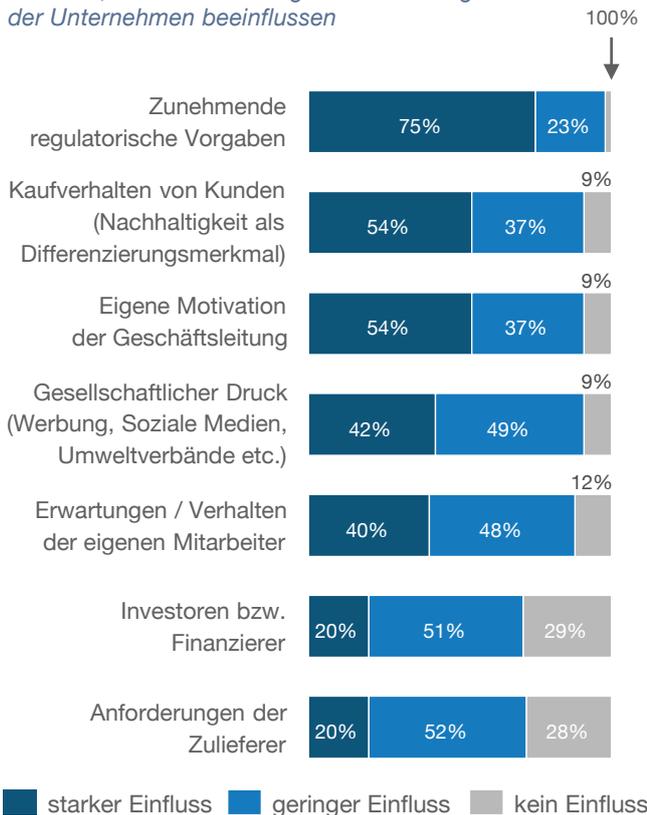
Die digitale Transformation sowie die Erschließung neuer Vertriebswege bleiben für den Mittelstand zentrale Aufgaben. Investitionen sollten dabei – trotz der schlep-penden Konjunktur in Deutschland – nach Möglichkeit nicht aufgeschoben werden.

Markus Mühlenbruch,
Partner bei Ebner Stolz



Regulatorik, Kaufverhalten der Kunden und eigene Motivation leiten die nachhaltigere Ausrichtung des Geschäftsmodells

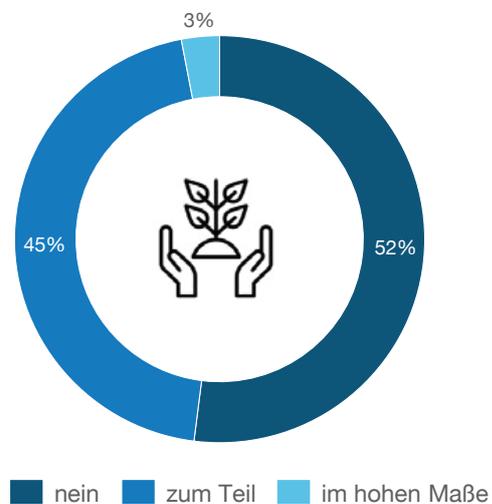
Faktoren, die die nachhaltigere Ausrichtung der Unternehmen beeinflussen



- Die zunehmende Regulatorik, das Kaufverhalten der Kunden und die eigene unternehmerische Motivation sind einige der Faktoren, die für eine nachhaltigere Unternehmensausrichtung in Zukunft verantwortlich sind
- Optimierte, energieeffiziente Produktionsprozesse sowie die Entwicklung neuer, nachhaltigerer Produkte werden als wesentliche Maßnahmen identifiziert, um eigenverantwortlich nachhaltiger zu wirtschaften
- Es ist wichtig zu berücksichtigen, dass 42% der Befragten den gesellschaftlichen Druck als einen wesentlichen Faktor für eine nachhaltigere Ausrichtung ihres Unternehmens betrachten

Konfrontation mit ESG / Taxonomie im Rahmen von Finanzierungsverhandlungen

- Bisher wurden die meisten Befragten in Finanzierungsge-sprächen nicht mit ESG-Themen und gestiegenen regula-torischen Anforderungen konfrontiert
- Lediglich 3% der befragten Personen geben an, in hohem Maße und 45% teilweise während ihrer Finanzierungsver-handlungen bereits mit dem Thema ESG (Environmental, Social, Governance) und Taxonomie konfrontiert worden zu sein
- Die mittelständischen Finanzierer sind dieser Entwicklung auf dem Kapitalmarkt bisher recht zögerlich gefolgt





Ausblick

Der Mittelstand in Deutschland steht in den kommenden Monaten vor erheblichen Herausforderungen. Eine Kombination aus Inflation, Zinssteigerungen, steigenden Energiepreisen, Fachkräftemangel und zunehmender Überregulierung aus Berlin und Brüssel belastet ihn erheblich. Auch die Eintrübung des konjunkturellen Umfelds und die Nachfrageschwäche in vielen Branchen verstärken die Unsicherheiten.

Gleichzeitig sind viele mittelständische Unternehmen gut aufgestellt. Sie haben während der Krisen (Corona und Ukraine) ihre Resilienz bewiesen, sind effizienter geworden und finanziell zumeist stabil aufgestellt. Gute Hausbankverbindungen, wenige Probleme bei der Kapitalbeschaffung, solide Bilanzen und funktionierende Geschäftsmodelle stehen hier auf der Haben-Seite.

Somit hat der Mittelstand in der Mehrheit gute Voraussetzungen, um an einem kommenden Aufschwung in den Jahren 2024/25 teilzuhaben und weiter bzw. wieder zu wachsen.

Vorerst gilt aber:

- Durch den hohen Bedarf an Arbeitskräften ergibt sich eine außergewöhnliche Konstellation; der Trend ist weiterhin ungebrochen
- Die Konjunkturprognose für Deutschland für das Jahr 2023 bleibt weiterhin unsicher und volatil
- Auch wenn aktuell noch keine einheitlichen ESG-Bewertungskriterien, sollten Unternehmen darauf vorbereitet sein, dass ökologische, soziale und Governance-Faktoren, kurz ESG, zunehmend relevant für ihre Bonität werden

ESG-Kriterien werden für die Finanzierung immer wichtiger – günstigere Zins-Konditionen z.B. bei L-BANK und Bürgschaftsbank zeigen den Weg auf. Auch wenn bisher viele mittelständische Unternehmen bei ihren Bankgesprächen damit noch nicht konfrontiert wurden.

Michael Euchner, Partner bei Ebner Stolz



Die Verfasser

Wolff & Häcker Finanzconsulting AG

Die Wolff & Häcker Finanzconsulting AG (whf) wurde im Jahr 1999 von Dr. Mirko Häcker und Prof. Dr. Hendrik Wolff gegründet und hat ihren Sitz in Ostfildern bei Stuttgart. Seitdem berät sie Unternehmen in Fragen der Unternehmensnachfolge, Finanzierung, Finanzmärkte und Vermögensplanung. Gemäß dem Unternehmensleitbild „Kompetenz, Vertrauen, Unabhängigkeit“ begleiten die whf Consultants Unternehmen häufig über einen langen Zeitraum und dienen den Geschäftsführern als Sparringspartner und aktive Begleiter.

So konnten seit der Gründung von whf über 100 Unternehmensnachfolgen im Mittelstand erfolgreich beraten werden – von der Analyse der Ausgangssituation, der Unternehmensbewertung, der Erarbeitung von alternativen Nachfolgemodellen, der Verhandlungsführung sowie der Vorbereitung und Begleitung der Finanzierungsgespräche bis hin zur Kommunikation gegenüber den verschiedenen Stakeholdern.

Ein weiteres Beratungsfeld von whf ist die Unterstützung bei Finanzierungsmaßnahmen sowie die Kapitalmarktkommunikation (Investor Relations). Das Kundenspektrum reicht dabei von großen börsennotierten Unternehmen über etablierte mittelständische Unternehmen bis zu Existenzgründern und Startups.

Eine enge und erfolgreiche Zusammenarbeit besteht seit vielen Jahren mit dem RKW Baden-Württemberg, mit dem viele gemeinsame Projekte und Aktivitäten realisiert werden – zuletzt der gemeinsame Aufbau der RKW Nachfolgeexperten..



Prof. Dr. Hendrik Wolff
Vorstand bei whf
+49 711 451037-12
hendrik.wolff@whf-ag.de



Dr. Mirko Häcker
Vorstand bei whf
+49 711 451037-11
mirko.haecker@whf-ag.de

Ebner Stolz Management Consultants GmbH

Die Ebner Stolz Management Consultants GmbH ist eine auf finanz- und leistungswirtschaftliche Fragen spezialisierte Top- Management Beratung. Die ausgeprägte fachliche Kompetenz, der Fokus auf den Mittelstand und die langjährige Erfahrung prägen dabei den multidisziplinären Beratungsansatz in den Geschäftsbereichen Corporate Finance (M&A Corporate Development, Performance Management, Restrukturierung, Unternehmenssteuerung und Digital Transformation.

20 Partner und rund 120 Berater sind in interdisziplinär besetzten Teams an den Standorten Frankfurt, Hamburg, Köln, München und Stuttgart für die mittelständischen Kunden tätig.

In den vergangenen Jahren ist die Ebner Stolz Management Consultants GmbH stark gewachsen. Diese Entwicklung unterstreicht den Qualitätsanspruch und die damit verbundene hohe Kundenzufriedenheit, die sich darüber hinaus in langjährig gewachsenen Kundenbeziehungen widerspiegelt.

Im Geschäftsbereich Corporate Finance werden mittelständische Unternehmen bei Wachstumsmaßnahmen, bei der Unternehmensnachfolge, bei der Strukturierung von Finanzierungsmaßnahmen und der Kapitalbeschaffung, sowie bei strategischen Allianzen fachkundig unterstützt. Darüber hinaus werden Beratungsleistungen bei Unternehmenstransaktionen (M&A) erbracht.



Michael Euchner
Partner bei Ebner Stolz
+49 172 7322029
michael.euchner@ebnerstolz.de



Markus Mühlenbruch
Partner bei Ebner Stolz
+49 173 3022391
markus.muehlenbruch@ebnerstolz.de



Wolff & Häcker Finanzconsulting AG

Schönbergstr. 20
73760 Ostfildern/Kemnat

Prof. Dr. Hendrik Wolff
Vorstand
Tel. +49 711 45 10 37 - 12
Hendrik.Wolff@whf-ag.de

Dr. Mirko Häcker
Vorstand
Tel. +49 711 45 10 37 - 11
Mirko.Haecker@whf-ag.de



**EBNER
STOLZ**

Ebner Stolz Management Consultants GmbH

Kronenstr. 30
70174 Stuttgart
Fax +49 711 20 49 - 1345

Michael Euchner
Partner
Tel. +49 711 20 49 - 1268
Michael.Euchner@ebnerstolz.de

Markus Mühlenbruch
Partner
Tel. +49 711 20 49 - 1878
markus.muehlenbruch@ebnerstolz.de